



Aus dem Inhalt:

- 2. Henry-Dunant-Abend
- Tag der offenen Tür "Am Schwanenteich"
- 20 Jahre Elbe-Havel-Werkstätten



2. Henry-Dunant-Abend



© 2012 by Countdown Group

Ehre wem Ehre gebührt hieß es in der Stendaler Katharinenkirche. Für ihr aufopferungsvolles Engagement wurden 30 Ehrenamtliche beim 2. Henry-Dunant-Abend in den Kategorien Blutspende, Katastrophenschutz, Wasserwacht, Rettungshundestaffel, Kreisaukunftsbüro und Kleiderkammern ausgezeichnet. Außerdem wurden langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem würdigen Rahmen für ihre Tätigkeit geehrt.

Auch wenn den Helfern des DRK Kreisverbandes Östliche Altmark e.V. das Zurücklehnen nicht so leicht fällt, dürften die wohlthuenden Worte der Laudatoren sie überzeugt haben, dass sie diese Ehrung verdient haben. Das betonte auch der Vorstandsvorsitzende Frank Latuske: "Sie sind Vorbilder und Vertreter des Prinzips, wonach die Stärkeren für die Schwächeren eintreten. Wirken und leben Sie weiter in diesem Sinne. Ich überbringe Ihnen heute nicht nur meinen Dank, sondern auch meine ganz persönliche Hochachtung."

Blutspende

Marianne Vinzelberg; Karola Lashagen; Kerstin Schütze; Sebastian Ende; Ingeborg Klas; Sieglinde Thieke; Sabine Moll; Christine Taege; Marlis Duffe

Katastrophenschutz/Wasserwacht/Ausbildung

Christian Michael; David Keil; Kordula Kunde; Annika Hunder; Christopher Streiter; Gunnar Müller; Christine Ahl; Horst Böhlke; Helmut Lindner; Anett Fiedler

Ehrenamt/langjährige Mitglieder

Regine Roger-Knade; Cornelia Rosenbaum; Annegret Steffen; Gudrun Meyer; Ivo Smok; Erika Bittkau; Jana Mewes; Elfriede Bachor; Heidi Schimmelpfennig; Waltraud Hübner; Anna-Marie Müller

Langjährige Mitarbeiter

Edeltraud Schönewerk; Karola Prothmann; Ingrid Querner; Yvonne Scherf, Bärbel Mikutta; Gisela Wichmann; Ilona Kreyenkamp; Susanne Schröder; Gabrielle Schedler; Ines Groß; Ilka Rateitschak; Christel Weichert; Roland Groß; Marion Weise; Frank Latuske; Rosemarie Kramp; Yvonne Angermann; Ines Radler; Urte Rateitschak



© 2012 by Countdown Group

20 Jahre EHW

Großes Fest im Stendaler Theater der Altmark: Rund 400 Gäste kamen am 28.11.2012 zusammen, um das 20. Jubiläum der Elbe-Havel-Werkstätten zu feiern.



Die Eröffnungsrede hielt der Geschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes Stendal und der Elbe-Havel-Werkstätten, Frank Latuske. Er blickte zurück auf das 20-jährige Bestehen der Gesellschaft. Diese geht zurück auf die 1992 erfolgte Fusion der Werkstätten Genthin und Havelberg zu einer gemeinnützigen GmbH.



Sie produzieren als Zulieferer für regionale Unternehmen oder arbeiten sogar unter der Betreuung des Integrationsfachdienstes in den Betrieben mit. "Die Feier soll vor allem für die behinderten Mitarbeiter sein", erklärte Frank Latuske. Durch ihre Tätigkeit seien sie zu selbstbewussten Menschen geworden. Und auch die Unternehmen schätzen die Qualität ihrer Erzeugnisse, sodass die Auftragslage gut ist. In den 20 Jahren hat sich die Zahl der betreuten Mitarbeiter von 60 auf mehr als 270 fast verfünffacht.



Ausbildungsmesse

Am 13.10.2012 war es wieder einmal so weit. Zum vierten Mal nahmen wir an der Ausbildungsmesse der Agentur für Arbeit in Stendal teil.

Gewappnet mit den Erfahrungen der vergangenen Jahre, hatten wir uns auf die Fragen und Wünsche der Messebesucher gut vorbereitet.

So waren die Ausbildungsflyer, die Praktikumsübersichten und verschiedene Info- und Werbematerialien des Arbeitgebers Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband „Östliche Altmark“ e.V. Stendal und der Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Schönhausen im Gepäck.

Als Standbetreuer konnten Frau Ebers und Frau Moll von der Kreisgeschäftsstelle sowie der Auszubildende David Keil aus dem Altenpflegeheim Tangermünde Interessenten am Messestand begrüßen und die Fragen der Ausbildungssuchenden und oft auch deren Eltern beantworten. Mit viel persönlichem Engagement und Liebe zu seinem gewählten Beruf versuchte unser Azubi (David Keil) den jungen Leuten das heutige Berufsbild des examinierten Altenpflegers zu erklären.



Auch dieses Jahr kamen wieder sehr viele Nachfragen zu möglichen Praktikumsplätzen. Durch die Vielfalt unserer Einrichtungen innerhalb des DRK-KV und der Elbe-Havel-Werkstätten haben wir einen großen Fundus, Praktikumsplätze für die unterschiedlichsten Bereiche, z.B. Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Heilerziehungspfleger, Erzieher und Sozialpädagogen zur Verfügung zu stellen.

Erfreut über die Resonanz und in der Hoffnung, den einen oder anderen Interessenten auf eine Ausbildung beim DRK oder in den EHW neugierig gemacht zu haben, sehen wir der nächsten Ausbildungsmesse entgegen.



Kinder- und Jugendhäuser

„Das bin ich“ und „Die Wut muss raus!“

Im Rahmen der Feriengestaltung der Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“ in Tangermünde haben wir im Haus „KiTiLa“ ein Projekt zu den Themen „Das bin ich!“ und „Die Wut muss raus!“ durchgeführt.

Während der ersten Projektwoche wurden Fragen wie „Wer bin ich? Was kann ich schon sehr gut? Was fällt mir noch schwer und wer kann mir dabei helfen?“ bearbeitet. Themen von zu Hause, aus der Schule, dem Freundeskreis oder der Wohngruppe waren Teil der Gesprächsrunden. Dabei entstanden vielfältige Bilder von den Familien, Schatten- bzw. Seitenprofilbilder jedes Kindes und ein gemeinsam von allen Kindern gemaltes Plakat zu den verschiedenen Gefühlen, die jeder einzelne empfinden kann.

In der zweiten Hälfte des Projektes stand die „Wut“ im Mittelpunkt. Dazu wurde eine Woche lang in jeder Mittagspause eine Wutentspannung durchgeführt. Geht das überhaupt? Wut haben und entspannen? Ja und sogar ganz gut.

Natürlich begegnet man der Wut nicht ohne Bewegung, also starteten wir mit einer Körperübung: Als erstes haben wir mit den Füßen auf den Boden gestampft, mit den Händen auf die Oberschenkel geklopft, dann mit den Fingern auf den Bauch getrommelt und zum Schluss ganz laut geschrien: „Die Wut muss raus!“. Danach haben wir eine Wutgeschichte gehört, in der an jedem Tag eine andere Möglichkeit, wie man mit der Wut fertig werden kann, thematisiert wurde. Dabei ist das Ziel, den Kindern beizubringen, dass es einerseits wichtig ist die Wut rauszulassen, weil Wut auch gleichzeitig Kraft und Energie freisetzt und andererseits verstehen zu lernen, dass Wut auch kontrollierbar ist, wenn man weiß, wie man sie bändigen kann. So haben die Kinder folgende 4 Handlungsalternativen kennengelernt und ein Stück eingeübt: Wut raus schreien, die Wut malen, in ein Kissen boxen und mit dem Wuttuch auf den Boden schlagen. Hierzu haben die Kinder ihr eigenes Tuch bemalt und gestaltet und einen Knoten hineingebunden.

Ein Kind erzählte dazu, dass es sich bis jetzt immer nur das Kissen über die Ohren gezogen hat, wenn es wütend war. Nun wissen sie alle, dass es auch andere Handlungsmöglichkeiten gibt.

„Dieses alleine reicht nicht, das weiß ich“, sagte ein Kind nach der Woche. „Ich muss auch lernen über meine Wut zu reden ohne jemanden zu beleidigen.“ Aber alles hat eben seine Zeit. Und so bekam jedes Kind am Ende der Woche eine eigene „Wut-Box“, in der das Tuch aufbewahrt werden kann und in der sicherlich mit der Zeit noch andere Sachen dazukommen, die helfen können mit so manchen Emotionen fertig zu werden.

Erzieherinnen des Hauses „KiTiLa“ und Dipl. Reha-Psychologin Frau Urie
der DRK Kinder- und Jugendhäuser „Anne Frank“

Elternnachmittag in der Mädchengruppe der DRK Kinder- und Jugendhäuser

Die Mädchengruppe vom Haus „Am Tanger“ veranstaltete ihren 2. Elternnachmittag in diesem Jahr. Gemeinsam mit den Erzieherinnen wurde dieser Tag geplant und gestaltet. Einladungen wurden individuell gestaltet und verschickt, sowie ein kleines Programm geplant. Höhepunkt des Programms war das Ferienprojekt „Mode einmal anders“, dabei präsentierten die Mädchen der Gruppe bei einer Modenschau voller Stolz ihre selbstkreierten Entwürfe bzw. Modelle.



Die Kreativität und Phantasien, mit der die Mädchen ans Werk gingen, waren erstaunlich. Gleichzeitig lernten sie neben dem Umgang mit Nadel und Faden auch die geduldige Umsetzung ihrer Ideen, was manchmal gar nicht so einfach war. Plötzlich musste wieder etwas geändert werden oder es gab noch eine weitere neue Idee. Dann war es endlich soweit: die Präsentation - in Form einer Modenschau - begann. Viele Eltern, Verwandte oder Bekannte waren gespannt und wurden nicht enttäuscht. Der Applaus und die erstaunten Blicke waren eine erste Belohnung für die Mühen der Mädchen. Zusätzlich ermittelte eine Jury, bestehend aus zwei Eltern und zwei Erzieherinnen, den ersten, zweiten und dritten Platz. Es gab lukrative Preise als Anerkennung für ihre Bemühungen und die Mädchen freuten sich sehr. Alle, die keine der ersten drei Plätze belegten, konnten sich über eine kostenlose Fahrt mit einem Fahrgeschäft ihrer Wahl auf dem Burgfest freuen.

Im Anschluss gab es dann selbstgebackenen Kuchen und Kaffee für alle. Die Anspannungen ließen nach, man kam gut ins Gespräch. Die Ferien insgesamt wurden ausgewertet und dabei gab es viel zu erzählen, z.B. vom gemeinsame Ostseeurlaub, der türkischen Woche usw. Zwei Bewohnerinnen durften sogar mit zum Kletterprojekt in die Schweiz.

Alles in allem war es ein sehr schöner Nachmittag sowie insgesamt schöne und interessante Ferien, die leider viel zu schnell vorüber waren.

G. Schedler
Teamleiterin Haus „Am Tanger“

Klettern....Wandern.....und auf den Spuren von Henry Dunant..... (von B. Schleinig)

Auch in diesem Jahr machten es Spendengelder möglich unsere erlebnispädagogischen Projekte im Sportpark Rabenberg und in den Bergen der Schweiz durchzuführen.

10 Mädchen und 10 Jungen verbrachten wieder je 3,5 Tage in Rabenberg, an der Kletterwand, mit Fußball, Feldhockey, Spiel und Spaß. Nebenbei entstand noch eine Zirkusaktion der Kinder, die am letzten Tag für alle aufgeführt wurde. Im Vordergrund des Projektes stand das Klettern an der 12m hohen Wand. Es ist jedes Mal wieder ein Erlebnis und versetzt uns Erwachsene in Erstaunen, was unsere Kinder und Jugendlichen dort an der Kletterwand leisten. Die glücklichen und strahlenden Augen der Mädchen und Jungen entschädigen uns für allen Stress bei den Vorbereitungen bzw. der Durchführung.

Während des zweiten Projektes in den Schweizer Bergen durften sechs junge Mädchen an insgesamt sieben Tagen erleben, wie das einfache Leben mit einigen Entbehrungen (ohne Handy, Fernseher, Dusche, eigenes Bett usw.) zu meistern ist und sogar Spaß machen kann. Der Zusammenhalt der Gruppe und das Miteinander gibt viel Kraft und schweiß zusammen.

Im Vorfeld der Schweiztour hatten die Mädchen besondere Aufgaben zu erledigen, wie die Planung und das Befassen mit der Reiseroute (welche Bundesländer, Sehenswürdigkeiten u.ä.), mit „Land und Leute der Schweiz“ und mit dem Leben des Begründers des Deutschen Roten Kreuzes und 1. Friedens-Nobelpreisträgers Henry Dunant. Je 2 Mädchen werteten ihre Recherchen während der Tour in der Gruppe aus, somit wurde das Wissen an alle weiter gegeben. Zu einer weiteren Besonderheit zählte die tägliche „Unterhaltung“ mit dem eigenen Tagebuch, was jedes Mädchen im Rucksack mitführte. Als therapeutische Richtung gilt das Motto „Wahrnehmen, was wirklich ist“. Die individuellen, praktischen Erfahrungen wurden immer im Anschluss besprochen. Bei der täglichen Einzelauswertung am Abend wurden die jeweiligen Ziele und deren Erreichung von den Teilnehmerinnen sehr gut reflektiert und gemeinsam diskutiert, was das Ganze für ihren Alltag bedeuten könnte.

Besonders wichtig im Zeitalter der Computer, Handys und Fernseher ist nach wie vor das Bewegen, das miteinander Spielen, aufeinander Zugehen, gemeinsam miteinander Kommunizieren, Ideen entwickeln und äußern und die körperliche Koordination und Bewegung.

Mit diesem Wissen werden wir mit den Kindern und Jugendlichen weiter arbeiten. Untermauert werden die Erinnerungen der Kinder und Jugendlichen durch Fotos, Videoaufnahmen und dem ganz persönlich geführten Tagebuch.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Allen, die die Arbeit in den Kinderhäusern unterstützen und wertschätzen.

Was tun, wenn Fachkräfte fehlen? ... DRK will sich interkulturell öffnen



Wer hilft im Katastrophenfall, wenn unsere jungen Leute abwandern? Wer pflegt die Großeltern, wenn die Enkel ausgewandert sind? Der zunehmende demografische Wandel in der Altmark macht es notwendig, dass sich Institutionen und Einrichtungen auf die Integration von Fachkräften, sowohl ehren- als auch hauptamtlich, mit Migrationshintergrund einstellen. Ein Schwerpunkt in der interkulturellen Öffnung ist es, Vorurteile und Missverständnisse zu überwinden. Was viele nicht wissen: Es gibt in unserer Region viele Fachkräfte mit Migrationshintergrund, deren akademischer Abschluss nicht anerkannt wird. Viele engagierte Migranten werden auch nicht in die ehrenamtliche Arbeit einbezogen. Dabei fehlt oft nur das Wissen über die Möglichkeiten, in Hilfsorganisationen aktiv zu werden.

Der DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. engagiert sich z.B. in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren, Kindern, Jugendlichen, Familien, Menschen mit Behinderung oder Menschen mit Suchterkrankungen. Die ehrenamtlichen Aufgaben umfassen Blutspenden, Kleiderkammern, Jugendrotkreuz, Schulsanitätsdienst, Wasserwacht, Hundestaffel, Bergwacht, Absicherung von Veranstaltungen und Katastrophenschutz.

Alle Bereiche wollen sich interkulturell sensibilisieren und auf die Zugänglichkeit für Menschen mit Migrationshintergrund prüfen lassen. Dazu beteiligt sich der DRK Kreisverband 2012/2013 am IDEE-Projekt im Rahmen des bundesweiten Projektes: "Zusammenhalt durch Teilhabe". Es erfolgten bereits Qualifizierungen zu interkulturellen Kompetenzen, eine Projektwerkstatt und die Gründung einer Projektgruppe. In die Vorhaben werden die Mitglieder der Stendaler Migranteninitiative (STEMI) und das Netzwerk für die Integration von Migranten einbezogen. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: www.drk-stendal.de

Hier nun ein paar Stichpunkte zu unserem Fest am 10.10.12 in Tangermünde



Pünktlich zu Beginn des Schlachtfestes fanden sich alle Bewohner in der festlich geschmückten Kulturhalle des APH „Goldener Herbst“ ein. Nachdem es Kaffee auf den Wohnbereichen gab, ging es gleich mit Sekt, Wein, Bier und Eierlikör los. Alleinunterhalter Didi Härtel begleitete den Nachmittag mit Musik und lustigen Geschichten. Das Highlight war die Kostümschau.



Eine Reise durch die Zeit und andere Länder, angefangen im Steinzeitalter über Mittelalter bis in die heutige Zeit, es wurden ferne Länder wie Ägypten, Italien, Spanien bereist, den krönenden Abschluss machten die Weinkönigin und ihr König. Nach Beendigung des schönen Programmes, konnten sich die Bewohner auf Schlachtplatten mit frischer Wurst und Kassler mit Sauerkraut freuen, als Vorspeise wurde Wurstsuppe gereicht. Ein sehr gelungener Nachmittag, die Bewohner schwärmten noch den nächsten Tag von diesem Fest, das für sie eine tolle Abwechslung war.



Aus Liebe zum Menschen.



Am 07.12.2012 fand im Wohnheim Genthin ein gemütlicher Adventsnachmittag mit Eltern und gesetzlichen Betreuern statt.

Die Wohnheimleiterin Frau Schaede begrüßte alle Anwesenden recht herzlich mit dem Gedicht „Vier Kerzen brannten am Adventskranz“. Im Anschluss gestalteten die Heimbewohner ein weihnachtliches Programm mit Gedichten zur Adventszeit, Weihnachtsliedern und eine kleinen Vorführung im Taekwondo. Dafür gab es von allen Anwesenden viel Beifall.



Die Mitarbeiter der Einrichtung hatten in der vergangenen Woche viel Zeit in die Zubereitung der leckeren Kuchen und Plätzchen gesteckt. Einige Eltern hatten ebenfalls Kuchen gebacken und diesen mitgebracht.

Es war ein gelungener Nachmittag und eine schöne Einstimmung in die bevorstehende Weihnachtszeit.



Der 30.10.2012 war für unsere Bewohnerin Frau Schramm ein ganz besonderer Tag. Sie feierte ihren 100. Geburtstag in unserer Einrichtung. Früh am morgen gratulierten die Schwestern und Frau Brauer, es stand auch schon die erste Überraschung vor der Tür, ein dekoriertes Pflegerollstuhl.



Den sah Frau Schramm damals als Frau Bothes ihren 100. Geburtstag feierte und sagte wenn Sie 100 wird, hätte Sie auch gerne so einen. Der Wunsch ging an diesem Morgen in Erfüllung. Aber es gratulierten nicht nur die Schwestern und die Heimleitung, stellvertretend für den Landrat und den Bürgermeister gratulierte Herr Dr. Kessel zum 100. Geburtstag.

Am 11.11.12 wurde zusammen mit dem Seehäuser Karnevalsverein in unserem Haus gefeiert.



Sie zeigten einen kleinen Ausschnitt aus Ihrem aktuellen Programm „ Fängt auch der Euro an zu eiern, wir werden immer weiter feiern“.

Herbstfest in Kehnert



Fr. Edling bei der Eröffnung



Mit Musik geht alles besser.



Fr. Ahl überreicht den Preis an den Gewinner des Sommerkreuzwortsels.

Aus Liebe zum Menschen.  Deutsches Rotes Kreuz

Zum Geburtstag gratulieren wir auf das Höflichste, wünschen alles Gute und vor allem beste Gesundheit.

90 Jahre und älter

Ursula Haegler 1922; Herta Hensel 1922; Dora Krägenau 1922; Elfriede Meseck 1922; Lieselotte Obara 1922; Helene Rust 1922; Monika Trepke 1922; Paul Wiesicke 1922; Wilhelmine Wulkau 1922

Hans Engel 1921; Magdalena Hartwig 1921; Elfriede Haushahn 1921; Elfriede Matthies 1921; Ella Schlage 1921; Rolf Stoklossa 1921

zum 85. Geburtstag

Charlotte Blume 28.12.; Johanna Dzamann 15.12.; Ingeborg Glombitza 18.11.; Erika Haack 11.10.; Gerda Hemstedt 18.10.; Fritz Leppin 11.10.; Marga Neumann 16.11.; Ilse Radtke 26.11.; Werner Reinecke 16.10.; Gertrud Sandner 14.10.; Gerda Schmidt 06.11.; Margarete Schulze 19.11.; Franz Werner 10.11.; Margot Zepernick 12.11.

zum 80. Geburtstag

Karl-Heinz Fauter 16.10.; Rudi Feldt 26.10.; Agnes Fiukowski 05.10.; Eva Maria Grüner 13.12.; Elisabeth Heise 20.11.; Marianne Helle 10.11.; Christa Hohensee 03.12.; Hertha Holländer 03.12.; Edith Köhn 29.10.; Wilma Könecke 14.12.; Erika Lindstädt 06.12.; Ruth Löschner 21.10.; Helga Meding 11.12.; Arno Neumann 13.12.; Elfriede Niebylski 10.10.; Edith Piasecki 04.12.; Willi Plagemann 25.11.; Konrad Ratayski 28.11.; Christa Reichenbach 07.11.; Rosemarie Reim 04.11.; Gerhard Röhl 02.11.; Christa Ruf 16.11.; Christa Ruppelt 30.10.; Helga Ruzik 19.10.; Klaus Sachse 15.12.; Charlotte Saga 03.10.; Edith Salemon 25.11.; Siegfried Sauer 31.12.; Franz Schmuecker 21.12.; Friedrich-Wilhelm Schütze 24.10.; Edith Semmler 26.10.; Ursula Sperling 27.10.; Elfriede Teege 12.12.; Liane Träger 26.10.; Editha Zaklikowski 05.11.; Horst Zniwski 22.12.

zum 75. Geburtstag

Margitta Adomeit 10.12.; Horst Barschdorf 29.10.; Ilse Berger 27.12.; Dietlinde Bodenstein 15.11.; Christa Borstel 20.11.; Ursula Deutsch 21.12.; Marie-Luise Gänger 18.12.; Christine Gdowzok 22.12.; Horst Grabenhorst 26.12.; Karl-Heinz Günther 04.11.; Elfriede Hieke 28.11.; Erwin Kattengell 02.10.; August Krüger 14.11.; Christel Kutz 22.12.; Bärbel Lehmann 07.12.; Dieta Lippitz 22.11.; Marianne Nowack 01.11.; Rosemarie Pätsch 13.11.; Manfred Pagel 08.12.; Karin Pahling 07.10.; Helena Pfüller 12.11.; Horst Plietz 06.12.; Hannelore Reuter 27.10.; Helena Rohbeck 22.12.; Wolfgang Schramm 04.12.; Inge Stobinski 15.12.; Hannelore Streblov 25.11.; Klaus Wagner 06.10.; Helga Wernstedt 13.10.; Werner Willing 26.10.; Marianne Wimmer 05.12.; Fritz Zabel 14.12.

In eigener Sache

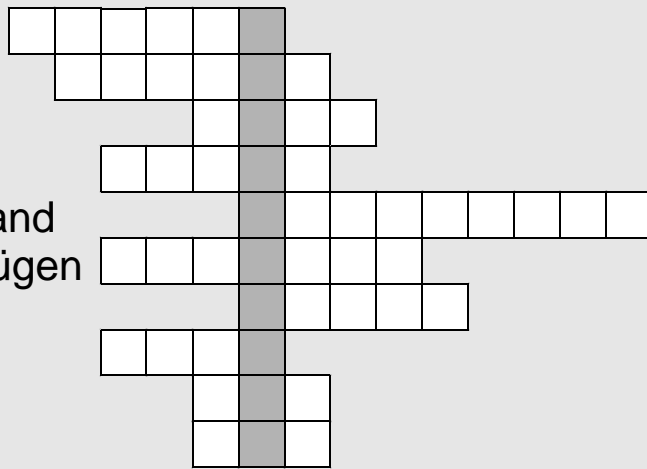
nächste Termine:

19.01.2013 DRK Kreisversammlung im APH Osterburg

Für die Mitgliederbetreuung steht Frau Woywod Ihnen mit Rat und Tat unter Tel. 03931 - 64 65 33 zur Seite.

Preisrätsel

- 1.) freie Zeit, Ferien
- 2.) winterlicher Niederschlag
- 3.) ital. WeinStadt
- 4.) Schweinefett
- 5.) Kleidungsstück für Finger+Hand
- 6.) Freizeitbeschäftigung, Vergnügen
- 7.) weibl. Reh
- 8.) Erlebnis im Schlaf
- 9.) weibl. Vorname
- 10.) südamerik. Riesenkröte



Schreiben Sie die Lösung (aus den grauen Kästchen) bitte auf eine Postkarte und schicken Sie diese ausreichend frankiert bis zum **15. Februar** an die Redaktion. Die Adresse finden Sie auf dieser Seite.

Lösung von Ausgabe 33:

Herbstlaub

Gewinner:

1. Preis Frau Klemm, Havelberg
2. Preis Frau Danker, Miltern
3. Preis Fam. Guse, Osterburg

Impressum

Herausgeber:
DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V.
Moltkestraße 33
39576 Stendal

Verantwortlicher für den Inhalt:
Vorstandsvorsitzender F. Latuske

Redaktionsleitung / Layout:
Heuser

Redaktionsteam:
S. Kober, I. Querner, A. Steffen, D. Groß, E. Schmitt

Druck:
Elbe-Havel-Werkstätten Schönhausen

Fotos:
C. Heuser, P. Missenberger, KJH Tangermünde, S. Schaede, Countdown Group, B. Schleinig

Wichtige Rufnummern

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Östliche Altmark e.V.

Bürgertelefon:
03931 - 64 65 66

Kreisgeschäftsstelle Stendal
03931 - 64 65 0

Sozialstation Stendal
03931 - 64 63 0

Aus den Ortsvereinen und Bereitschaften

Geschichten die das Leben schreibt, und wenn es bei der Blutspende ist.

Am 11.08.2009 haben sich Carola Helbold (54 Jahre) und Klaus Torge (61 Jahre) bei der Blutspende kennen gelernt. Danach haben sie sich 5 Monate lang nicht gesehen. Am 28.01.2010 war wieder ein DRK Blutspendetermin in Stendal. Wie der Zufall es will, da liefen sich beide wieder über den Weg. Seit diesem Termin sind sie unzertrennlich und haben genau nach drei Jahren des ersten Kennenlernens am 11.08.2012 geheiratet.

Aus den Flitterwochen zurück (am 01.09.2012), was macht man dann am 02.09.2012, wenn in Stendal Blutspendetermin angesagt ist? Genau. Es war beiden ein Bedürfnis diesen Termin wahrzunehmen.



Frau Torge hatte im November ihre 50. Blutspende und Herr Torge die 37.

Viel Filmblood – wenig Blutspenden!

Kaum ein Action- oder Horrorfilm, bei dem heutzutage nicht Blut in Mengen fließt. Doch während Kunstblut und Spezial-Effekte auf der Leinwand für den nötigen Nervenkitzel sorgen, fließt im realen Leben noch immer verhältnismäßig wenig Spenderblut.

Hätten alle Aufnahmen beim neuen James Bond Blockbuster „Skyfall“ mit echtem Blut gedreht werden müssen, hätten vermutlich die Blutspenden der gesamten Crew am Set dazu nicht ausgereicht. Aber es gibt natürlich noch weitaus blutrünstigere Filme. Unbestätigten Berichten zufolge sollen bei der Neuauflage des Films Piranha sogar unglaubliche 300.000 Liter zum Einsatz gekommen sein.

Aber selbst diese gigantisch klingende Zahl würde in der Realität gerade mal 40 Tage ausreichen, um den Bedarf an Blut in Deutschland zu decken. Auch im Zuständigkeitsbereich des DRK-Blutspendedienst NSTOB werden täglich rund 3.400 freiwillige Blutspenderinnen und Blutspender gebraucht, um den immensen Versorgungsbedarf der Patienten in Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen zu gewährleisten.

Detaillierte Informationen zur Blutspende sowie zu den aktuellen Blutspendeterminen sind unter der kostenlosen Spender-Hotline **0800 – 11 949 11** oder unter der Webadresse **www.blutspende-nstob.de** abrufbar.

Nachruf auf Ewald Duffe



Ewald Duffe ist tot. Der stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des DRK Kreisverbandes Östliche Altmark e.V. starb am 17.11.2012 im Alter von 65 Jahren unerwartet.

Der plötzliche Tod des Mitgliedes des Präsidiums des DRK Kreisverbandes hat bei seinen Mitgliedern und allen die ihn kannten, große Trauer ausgelöst. Es fällt uns schwer, von einem Menschen Abschied nehmen zu müssen, dessen soziales Engagement, insbesondere für das Deutsche Rote Kreuz, sein Leben mitbestimmt hat, mit dem wir über viele Jahre auf Kreisverbandsebene genauso eng zusammengearbeitet haben, wie zuletzt in seinen Funktionen als stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums und als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH. In dieser Zeit hat er maßgeblich zum Erfolg unseres Kreisverbandes beigetragen. Seine Kompetenz, sein Verantwortungsbewusstsein für die Belange des Deutschen Roten Kreuzes haben ihm unsere Hochachtung eingetragen. Er war ein kompetenter Ratgeber, denn er sprach aus, wovon er überzeugt war. Mit seinem engagierten Einsatz für die Anliegen unseres Kreisverbandes und den von uns betreuten Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis hat er sich in unserem Landkreis verdient gemacht.

Wir werden den Verstorbenen in lebendiger Erinnerung behalten und denken an ihn mit Respekt und Anerkennung.

Frank Latuske
Vorstandsvorsitzender
DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V

Tag der offenen Tür "Am Schwanenteich"



Das Senioren- und Betreuungszentrum "Am Schwanenteich" in Stendal hat bei vielen Besuchern einen guten ersten Eindruck hinterlassen. Zum Tag der offenen Tür waren alle Interessierten eingeladen. Die Einrichtung möge schließlich "nach außen hin offen sein" und nicht abgeschottet vom Rest der Stadt existieren, wünscht sich DRK-Projektleiter Thomas Legde. Der Komplex soll Anfang Februar nächsten Jahres offiziell eröffnet werden. Die Baukosten liegen bei etwas mehr als zehn Millionen Euro. So gut wie alle Quartiere sind vergeben. An diesem Tag war das Foyer Ausgangspunkt der Rundgänge. Dort gab es auch Musik, Gesang und zusätzliche Informationen.

Für weiter Informationen:

www.am-schwanenteich-zuhause.de



Liebe
Mitglieder und Freunde des Roten Kreuzes,
Kolleginnen und Kollegen,

aller Augen sind bereits auf die kommenden Feiertage gerichtet, auf das Fest im Familien- oder Freundeskreis, auf ein paar Tage Entspannung und Besinnlichkeit. Mit dem Weihnachtsfest wird sich die Hektik der Vorweihnachtszeit legen und wir alle haben wieder ein Ohr für die alten und eigentlich ganz aktuellen Botschaften dieses Festes. Am Heiligabend und den Weihnachtsfeiertagen haben wir dann Zeit für uns, wir haben Zeit für die wahren Werte des Lebens. Die Zeit steht quasi still. Keine großen Entscheidungen werden gefällt, keine großen Events sind angesetzt. Wir können in aller Ruhe mit unseren Nächsten feiern. Das Weihnachtsfest mit dem anschließenden Jahreswechsel ist eine Zeit der Besinnung, eine Zeit des Innehaltens, eine Zeit des Zurückblickens, aber auch eine Zeit des Vorwärtsschauens in die Zukunft. Es ist mir ein ganz besonderes Anliegen am Ende dieses Jahres allen zu danken, die sich für das Deutsche Rote Kreuz, aber auch für das Gemeinwohl in unserem Landkreis einsetzen und uns mit ihrem Engagement und Tatkraft unterstützen und uns dadurch Lebensqualität schenken.

Dafür allen ein herzliches Dankeschön!

Gerade durch diese Mitarbeit und Tatkraft gelingt es immer wieder, unseren Landkreis, vor allem aber die Gemeinden außerhalb der Städte attraktiv zu gestalten. Es ist in unserer Zeit nicht immer so selbstverständlich, ein so hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement zu zeigen, wie dies im DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V. vorhanden ist. Den kranken und gebrechlichen Bürgern des Landkreises gelten an dieser Stelle die besten Wünsche für eine baldige Genesung. Den Bürgern, die schwere persönliche oder wirtschaftliche Sorgen haben, wünsche ich für das kommende Jahr Glück und Zuversicht.

„Die Zukunft erkennt man nicht, man schafft sie mit“. Im ablaufenden Jahr 2012 haben wir viel erreicht. Das Senioren- und Betreuungszentrum „Am Schwanenteich“ in Stendal z. B. steht kurz vor der Eröffnung. Am zukünftigen Nachbarschaftszentrum in Stendal wird weitergebaut und in den Einrichtungen des Kreisverbandes wurde weiter investiert, um die Betreuung weiter zu verbessern. Ich denke da nur an das DRK-Zentrum in Tangerhütte, wo die obere Etage fertig gestellt werden konnte oder das Mehrgenerationenhaus in Seehausen. Zu Beginn des neuen Jahres 2013 dürfen wir mit gewisser Zuversicht in die Zukunft blicken, auch wenn noch eine Reihe von Herausforderungen auf uns warten. Wir wissen nicht, woher der Wind 2013 wehen wird, aber in gemeinsamen Anstrengungen und Bemühungen um die Bürger, die unserer Hilfe bedürfen, haben wir gute Aussichten, unsere Ziele zu erreichen.

In diesem Sinne wünschen ich Ihnen ein gutes, erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2013.

Ihr
Frank Latuske
Vorstandsvorsitzender

Was Weihnachten ist:
Weihnachten heißt: die Tränen trocknen;
das, was du hast, mit den anderen zu teilen.
Jedes Mal, wenn die Not eines Unglücklichen
gemildert ist,
wird Weihnachten.
Aus Haiti

